IMT Nuremberg Archives

H – 1713

International Court of Justice

H1713 – 0001

H-1713

Prof. Dr. E x n e r
Universität München

Prof.Dr. J a h r r e i s s
Universität Köln

D O K U M E N T E N B U C H

Nr. 3

A L F R E D J O D L

Legal Copy

File with
exhibits

H1713 – 0002

A.J.7

-188-

Deckblatt zu Dokument Jo 6o

AJ 7

Aussage

des Generals der Infanterie Walter B u h l e

vom 14.März 1946 .

H1713 – 0003

A.J. 7

J • 6o

A J 7

(Fragebogen Gen.Buhle)

A b s c h r i f t

Army Services Forces
Third Service Command
Fort Gerogc G.Meade, Maryland

14.März 1946 .

Die mir von Prof.Dr.Exner mit Fragebogen vom 6.1.46 vorgelegten Fragen beantworte ich wie folgt:

1.) In welcher Stellung befanden Sie sich in den letzten Kriegsjahren?

Antwort: Chef des Heeresstabes beim Chef OKW.

2.) Seit wann hatten Sie die Stellung des Chefs des Heeresstabes inne ?

Antwort: 13.Januar 1942.

3.) Ist es richtig, dass Sie in dieser Eigenschaft an fast allen Lagevorträgen beim Führer teilgenommen haben ?

Antwort: Es ist richtig.

4.) Nach einem Stenogramm haben Sie auch an dem Lagevortrag am Abend des 1.12.1942 teilgenommen, an dem es zu einer langen Auseinandersetzung des Führers mit J o d l kam wegen Bekämpfung der Partisanen im Osten. Ist das richtig ?

Antwort: Ich habe an dieser Besprechung teilgenommen, das Datum weiss ich nicht mehr genau.

5.) Ist es richtig oder nicht, dass dabei J o d l vom Führer die Rückgabe der bei ihm entworfenen Vorschrift

über

H1713 – 0004

A.J.7

-190-

über Bandenbekämpfung verlangte ?

Antwort: Es ist richtig.

6.) Ist es richtig oder nicht, dass in diesem Entwurf das Niederbrennen von Dörfern ausdrücklich verboten war ?

7.) Ist es richtig oder nicht, dass der Führer dieses Verbot beseitigt wissen wollte ?

Antwort: Da ich den Entwurf der Vorschrift nie in Händen hatte, weiss ich nicht sicher, ob das Niederbrennen von Dörfern ausdrücklich verboten war. Es ist aber anzunehmen, denn ich entsinne mich, dass der Führer sich gegen einzelne Anordnungen der Vorschrift auflehnte und das Niederbrennen der Dörfer verlangte.

8.) Ist es richtig oder nicht, dass der Führer auch deshalb Bedenken gegen den Entwurf hatte, weil er wünschte, dass den Soldaten, die sich unmittelbar im Kampf mit den Partisanen befänden, keine Beschränkungen auferlegt würden.
Nach dem Protokoll hat hierauf J o d l die Bemerkung gemacht: " Davon ist hier gar keine Rede. Sie können in Kampf machen, was sie wollen, sie aufhängen, verkehrt aufhängen oder vierteilen, darüber steht nichts drin. Die einzige Einschränkung betrifft die Repressalien nach dem Kampf in jenen Gebieten, in denen Banden gearbeitet haben .... "

Antwort: Es ist richtig, dass der Führer grundsätzliche Bedenken wegen dieser Beschränkungen hatte. Die Bemerkung Jodl ist dem Inhalt nach richtig. Des genauen Wortlauts kann ich mich nicht entsinnen,

9.)

H1713 - 0005

A.J.7

noch Jo 6o
AJ 7
(Fragebogen Gen.Buhle)

9.) Ist es richtig oder nicht, dass auf diese Bemerkung hin die Anwesenden (Führer, Keitel, Kranke und Sie selbst) einschliesslich des Führers lachten und der Führer seinen Standpunkt aufgab ?

Antwort: Es ist wahrscheinlich, dass wir auf die Bemerkung Jodls alle gelacht haben. Ob der Führer danach seinen Standpunkt tatsächlich aufgegeben hat, weiss ich nicht sicher. Es erscheint mir aber möglich.

1o.) Wie wurden also die Ausdrücke " hängen, verkehrt aufhängen, vierteilen " aufgefasst ?
Antwort: Die Ausdrücke " hängen, verkehrt aufhängen, vierteilen " konnten im Zusammenhang nur als ironische Bemerkung aufgefasst und so verstanden werden, dass nach der Vorschrift den Soldaten im Kampf keine weiteren Beschränkungen auferlegt werden sollen.

11.) Können Sie etwas sagen, über die grundsätzliche Einstellung Jodls zur Verpflichtung der Wehrmacht, sich in Kriege an die Bestimmungen des Völkerrechts zu halten ?

Antwort: Die grundsätzliche Einstellung Jodls kenne ich nicht, Ich weiss nur von meinen und Jodls unmittelbaren Vorgesetzten Keitel, dass dieser stets bemüht war, sich an die Bestimmungen des Völkerrechts zu halten.

12.) Sind Ihnen einschlägige Einzelfälle in Erinnerung ?
Antwort: Nein.

13.)

H1713-0006

A.J. 7

-192-

noch Jo 6o
A J 7
(Fragebogen Gen.Buhle)

13.) Haben Sie je erlebt, dass J o d l den Führer zu einem Befehl anregte, der dem Völkerrecht widersprach?

Antwort: Nein.

gez.Walter Buhle (handschriftlich)
Walter Buhle
General der Infanterie

Fort George G.Meade, Maryland
14.March 1946

The undersigned bears witness that the above answers by Prisoner of War General Walter Buhle were made in his presence.

F.S. Youkstetter (in writing)
F.S.Youkstetter
1 st Lt, A.C.,AUS

Hiermit bescheinige ich, dass das oben wiedergegebene Schriftstück eine wortgetreue Abschrift von dem an General der Infanterie W a l t e r B u h l e gerichteten Fragebogen ist.

Nürnberg, den 22.4.1946

Prof.Dr.Exner

H1713 – 0007

H1713 – 0008

A.J. 8

Jo 61
AJ 8

Aussage des

Oberstleutnant im Generalstab des Heeres

H e i n z W a i z e n e g g e r

vom 19.April 1946 .

H1713 - 0009

A.J. 8

Jo 61
A J 8
(Fragebogen an Oberstlt. Waizenegger)

Abschrift

Prof.Dr. E x n e r
Verteidiger A.J o d l

Nürnberg, den 13.3.46

An den
Oberstleutnant im Generalstab des Heeres
W a i z e n e g g e r
(möglicherweise im PW-Lager Niederroon in Hessen)

1.) In welcher Dienststellung befanden Sie sich in den Jahren 1942 - 1945 ?

2.) Ist es richtig oder nicht, dass die Aufgaben der rein operativen Kriegführung neben den stundenlangen Vorträgen und Besprechungen beim Führer die Arbeitszeit des damaligen Gen.Oberst J o d l derart ausfüllten, dass er sich um alle anderen Fragen ausser den Wehrmachtbericht und der Presse garnicht kümmern konnte ?

3.) Ist es richtig oder nicht, dass Sie viele Schriftstücke und Befehle, die nichts mit der operativen Kriegführung zu tun hatten, ihrem Chef J o d l garnicht vorgelegt , sondern zurückgehalten haben, um ihn zu entlasten.

4.) Haben Sie Jodl aus denselben Grunde nicht vorgeschlagen sogar den täglichen Vortrag über die Lage beim Führer den General W a r l i m o n t zu überlassen, damit sich J o d l ganz auf die grossen strategischen und operativen Probleme der Kriegführung beschränken

H1713 - 0010

A.J.8

Jo 61
A J 8
(Fragebogen an Oberstlt
Waizenegger)

ken könne ?

5.) Können Sie bestätigen, dass aus diesem Grund eine völlige Arbeitsteilung zwischen K e i t e l und J o d l eingetreten war, = derart, dass J o d l nur die rein militärische Kriegführung, K e i t e l aber, indem er die Quartiermeisterabteilung des Wehrmachtführungsstabes dazu benutzte, alle übrigen Aufgaben unmittelbar erledigte ?

6.) Sie waren bei allen Lagebesprechungen beim Führer zugegen. War jemals in Anwesenheit von J o d l die Rede von Judenvernichtungen, von Unmenschlichkeiten in Konzentrationslagern usw. ?

(handschriftlich) gez.Prof.Dr.E x n e r
Prof.Dr.Exner

H1713 - 0011

4.J.8

noch Jo 61

A J 3

(Aussage Oberstleutnant Waizenegger)

Abschrift

Neu -Ulm Germany
19.April 1946

Heute erschien vor mir, Oberstlt. Waizenegger Heinz, JSN 31 G - 632o327 , der Unterzeichnende, um in dieser Sache vereidigt zu werden. Nachdem er über seine Rechte unterrichtet und dem Gesetz entsprechend vereidigt wurde, sagte er folgendes aus:

1.) Ich war vom November 1942 bis zum 28.Februar 1945 Adjutant des Generaloberste n Jodl.

2.) Die rein operativen Aufgaben der Führung der OKW Kriegs-Schauplätze nahmen meinen Chef derart in Anspruch, dass er sich keine Zeit nehmen konnte, sich um verwaltungsmässige oder sonstige ausserhalb der Führung liegende Fragen zu kümmern. Auch für die Orientierung der Pressleute und für den Wehrmachtsbericht brachte er nur wenig Zeit auf. Die Lagevorträge beim Führer dauerten oft insgesamt 6 - 8 Stunden am Tage. Dazu kamen viele Vorträge der Generalstabsoffiziere des Wehrmachtführungsstabes. Obwohl Generaloberst Jodl jede Nacht bis 4 Uhr arbeitete, war die Arbeitslast, die allein die operative Kriegsführung ihm auferlegte, kaum zu bewältigen.

3.) Um Generaloberst Jodl etwas zu entlasten, habe ich viele Schriftstücke und Befehle, die nichts mit der operativen Kriegsführung zu tun hatten und soweit sie nicht wichtig waren, zur unmittelbaren Erledigung an den zuständigen Bearbeiter des Wehrmachtführungsstabes gegeben.

4.)

H1713 - 0012

A.J. 8

noch Jo 61

A J 8

(Aussage Obstlt.Waizenegger)

4.) Ich habe aus demselben Grunde auch Generaloberst Jodl vorgeschlagen, z um mindestens einen Teil des Lagevortrages beim Führer durch General Warlimont vornehmen zu lassen, was dann auch erfolgte. So konnte Generaloberst Jodl sich vermehrt um die rein operativen Fragen kümmern.

5.) Diese Arbeitsteilung hat praktisch bestanden. Um verwaltungsmässige Dinge kümmerte sich Jodl kaum, liess sich nur gelegentlich durch den Quartiermeister des WFST in grossen Zügen orientieren. Keitel verkehrte mit dem Quartiermeister meist unmittelbar und liess ihn sehr häufig zum Vortrag kommen. Wenn ein von einer Reise zu einen der OKW Kriegsschauplätze zurückkehrender Generalstabsoffizier seinen Bericht vorlegte, kümmerte sich Jodl nur um die Fragen die die Führung betrafen. Alles andere machte Keitel.

6.) Ich war bei den meisten Lagebesprechungen anwesend.

7.) Bei den Lagebesprechungen, denen ich anwohnte, wurde niemals von Judenvernichtungen, Unmenschlichkeiten in den Konzentrationslagern gesprochen. Ich glaube auch nicht, dass dies bei den Lagebesprechungen bei denen ich nicht anwesend war vorkam. Der Reichsführer SS und Gruppenführer Fegelein waren sehr häufig allein beim Führer zum Vortrag. Ich nehme an, dass hierbei dann solche Fragen zur Sprache kamen. Ich halte es für ausgeschlossen, dass Jodl von diesen Grausamkeiten erfahren hat, da dies alles im Hauptquariter ausserordentlich geheim behandelt wurde. In den 2 1/2 Jahren meiner Tätigkeit

bei

H1713 - 0013

A.J. 8

noch Jo 61
A J 8
(Aussage Oberstlieutnant Waizenegger)

bei Jodl habe ich diesen als vorbildlichen Soldaten mit viel Gerechtigkeitssinn kennen gelernt. Ich bin überzeugt, dass Jodl die Grausamkeiten in den KZ und gegen die Juden scharf verurteilt hätte.

Weiteres sagt er nicht aus .

(handschriftlich) gez.Waizenegger

Hein Waizenegger
Oberstlt. ISN 31 G - 6320327

Beschworen und vor mir unterschrieben am 19.April 1946

(handschriftlich) gez.William E Hensel

William E.Hensel
Capt. 47 th Inf.
Summary Court .

Hiermit bescheinige ich, dass das oben wiedergegebene Schriftstück eine wortgetreue Abschrift der an Oberstleutnant Heinz W a i z e n e g g e r gerichteten Fragen und dessen Aussagen ist.

Nürnberg, den 22.4.46

Prof.Dr.Exner

H1713 - 0014

A.J. 9

N
Jo 62
AJ 9

Eidesstattliche Erklärung des

Generals der Infanterie Rudolf T o u s s a i n t

von 3.April 1946 .

H1713 – 0015

A.J. 9.

Jo 62

A J 9

(Eidesstattliche Erklärung
General Toussaint)

Abschrift

E i d e s s t a t t l i c h e E r k l ä r u n g

Vor mir, dem unterzeichneten Offizier, berechtigt eidesstattliche Erklärungen dieser Art abzunehmen, erscheint Rudolf T o u s s a i n t , Internierter 5844, eingesperrt im Internierungslager 78, Zuffenhausen, Deutschland, nachdem in der gehörigen Art und Weise eingeschworen, macht er folgende Aussagen :

1.) F.: Wie heissen Sie ?
A.: Rudolf TOUSSAINT.

2.) F.: Was war Ihr Dienstgrad in der Deutschen Armée ?
A.: General der Infanterie.

3.) F.: Ist es wahr oder nicht, dass Sie im Sommer 1938 den Befehl bekommen haben, die deutsche Gesandtschaft in Prag zu verteidigen und das Leben aller Deutschen in der Gesandtschaft zu schützen ?

A.: Ja, es beruht auf Wahrheit, ich erinnere mich an die Tatsache, dass dieser Befehl mir wahrscheinlich im September 1938 telefonisch gegeben wurde. Der Name der Persönlichkeit, die den Befehl übermittelt hat, ist mir nicht mehr in Erinnerung. In der Regel wurden die Befehle an den Militär-Attache durch einen Offizier der Attache-Abteilung durchgegeben.

4.) F.:Ist es wahr oder nicht, dass die deutsche Gesandtschaft wiederholt ernstlich bedroht war und dass sich erregte Demonstrationen davor abspielten ?

A.

A.J. 9

noch Jo 62
A J 9
(Eidesstattliche Erklärung
General Toussaint)
==========

A. : Es ist wahr, dass die deutsche Gesandtschaft etwa in Monat September 1938 einmal ernstlich bedroht war bei einer Demonstration, die sich vor der Gesandtschaft abspielte. Es war dies der Tag, an dem die erregte Bevölkerung Prags auf die Burg zog, um vor Benesch eine Kundgebung zu veranstalten. In der Stadt fanden mehrfache Demonstrationen statt, wie es in dieser politisch hoch erregten Zeit ganz natürlich war. Die deutsche Gesandtschaft wurde von diesen Kundgebungen, die sich im Innern der Stadt und der Burg abspielten, nicht unmittelbar bedroht.

5.) F.: Ist es wahr oder nicht, dass der damalige Oberst im Generalstab JODL während der Zusammenkunft Hitlers mit Chamberlain in Godesberg Sie in Prag angerufen hat, um sich nach der Lage zu erkundigen, da ihm gemeldet worden ist, die Gesandtschaft sei gestürmt?

A.: Ich erinnere mich genau, dass mich Oberst JODL persönlich angerufen hat, um sich nach der Lage zu erkundigen. Er teilte mir auch mit, dass ihm gemeldet worden sei, die deutsche Gesandtschaft sei gestürmt worden. Wir waren damals sehr erregt, dass von unberufenen Agenten Hetzmeldungen dieser Art in das Führerhauptquartier gegeben wurden.

6.) F.: Was war der Grund für die tschechoslowakische Mobilmachung im Mai 1938 ?

A.: Meine persönliche Ansicht ist, dass die tschechoslowakische Regierung eine klare Stellungnahme der politischen Verbündeten erzwingen wollte. Vom tschechoslowakischen Chef des Generalstabes KREJCI wurde mir als Grund für die Mobilmachung mitgeteilt, dass er

genaue

H1713-0016

A.J. 9

noch Jo 62
AJ 9
(eidesstattliche Erklärung
General Toussaint)
==========

genaue Nachrichten darüber habe, dass im Raum um Dresden zehn bis zwölf deutsche Divisionen aufmarschiert seien und dass er/es nicht mehr länger verantworten könne, keine Gegenmassnahmen zu ergreifen.

7.) F.:Welchen Eindruck hatten Sie im August 1938 von der Lage in der Tschechoslowakei, insbesondere im Sudetenland ?

A.:Im August 1938 hatte ich den Eindruck, dass die deutsche Bevölkerung des Sudetenlandes unter dem Eindruck der national-sozialistischen Propaganda fest entschlossen war, ihre Lostrennung von tschechoslowakischen Staatsgebiet durchzusetzen. Die tschechoslowakische Regierung versuchte begreiflicherweise dieser Entscheidung durch die Gesetzgebung der " Autonomie " auszuweichen. Sie fand aber nicht genügend Unterstützung ihres Standpunktes durch die Verbündeten.

(handschriftlich) gez.Rudolf Toussaint

Rudolf TOUSSAUNT
Internee 5844
Camp 78
Zuffenhausen,Germany

Sworn and suscribed to before me, this 3rd day of April 1946

(in writing) Benett M.Reynolds
2nd Lt. CMP
o1799596
Investigator
War Crimes Branch
Ludwigsburg Detachment
Apo 758

J,T/5 Carl T.Metzger, after being sworn,certifythat I am thoroughly conversant with the English and German languages and that I have faithfully interpreted and translated the above statement.

(in writing) Carl T.Metzger
T/5 Carl J.Metzger
36922621
Interpreter
War Crimes Branch
Ludwigsburg Detachment
Apo 758

H1713-0017

H1713 – 0018

A.J.9

noch Jo 62
AJ 9
(Eidesstattliche Erklärung
General Toussaint)

Hiermit bestätige ich, dass das oben wiedergegebene Schriftstück eine wortgetreue Abschrift der eidesstattlichen Erklärung des Generals Rudolf T o u s s a i n t ist.

Nürnberg, den 22.4.1946

Prof.Dr.Exner

A.J. 11

-206

Deckblatt zu Jo 64
A J 11

Aussage

des Generals der Panzertruppe Nikolaus v.Vormann

vom 27.April 1946 .

H1713 – 0019

H1713 - 0020

-207-

A.J.11

Jo 64
A J 11
(Fragebogen General
von Vormann)

Prof.Dr.E x n e r
Verteidiger A.Jodl

Nürnberg, den 21.12.1945

Herrn General der Inf. v o n V o r m a n n

1.) Hat Ihr damaliger Gruppenleiter Major im Generalstab des Heeres J o d l noch im Januar 1933 an einem innerpolitischen Kriegsspiel unter Leitung von Oberst oder General O t t teilgenommen, das den Einsatz der Reichswehr gegen einen Aufstand der KPD und der NSDAP zum Gegenstand hatte ?

2.) Hat der damalige Major im Generalstab d.H. J o d l vor dem 3o.1.1933 irgendwelche Sympathieäusserungen über die NSDAP gemacht, sodass Sie den Eindruck hatten, er würde die Machtergreifung fördern ?
Erinnern Sie sich in diesem Zusammenhang seines auf HITLER gemünzten Ausspruches : " Man muss etwas sein, um etwas zu machen " ?

(handschriftlich) gez.Exner

H1713 - 0021

A.J.11

noch Jo 64
A J 11
(Aussage General von Vormann)

Neu-Ulm, den 27.April 1946

A u s s a g e .

Vor mir, dem Unterzeichneten, bestimmt durch das Gesetz, Vereidigungen in dieser Sache vorzunehmen, erschien heute General d.Pz.-Truppen Nikolaus von Vormann, ISN 31 G - 514o278 . Nachdem er von seinen Rechten gem. dem 24.Kriegsartikel unterrichtet wurde, sagte er folgendes aus:

1.) Auf ein Kriegsspiel , dass im Januar 1933 Oberst oder General Ott leitete, kann ich mich nicht mehr besinnen. Ähnliche Kriegsspiele liefen aber damals.

2.) Der damalige Major i.G.JODL, war 1933 mein Gruppenleiter. Er schwamm völlig im Fahrwasser des damaliger Chefs der Heeresleitung, des Generals von Hammerstein, und lehnte Hitler und die Partei völlig ab. Ich entsinne mich genau, dass bei politischen Gesprächen vor dem 3o.Januar dabei von seiner Seite, wie bei Hammerstein üblich, oft die härtesten Ausdrücke über Hitler wie " Charlatan ", " Verbrecher " und ähnliches fielen. Dass JODL irgend etwas getan hat, um die Machtergreifung der NSDAP zu fördern, ist völlig ausgeschlossen. Als Hitler am 3o.1.33 als Reichskanzler berufen wurde, war JODL bestürzt und erstaunt. Ich entsinne mich genau, dass ich in seinem Auftrag die Offiziere seiner Gruppe am 3o. oder 31.Januar zu einer Besprechung zusammenrufen musste. In dieser Besprechung führte er aus: Hitler ist der bestehenden Verfassung und den geltenden Gesetzen nach an die Spitze des Reiches berufen. Eine Kritik darüber, insbesondere eine Kritik an dem Verhalten des Reichspräsidenten, des Feldmarschalls von Hindenburg

H1713 - 0022

A.5.11

noch Jo 64
A J 11
(Aussage General von Vormann)

denburg ,stehen uns nicht zu. Wir haben zu gehorchen und als Soldaten unsere Pflicht zu tun. Auch eine Kritik an den neuen Massnahmen des neuen Kanzlers in der bisherigen Form hat als unvereinbar mit seiner und unserer Stellung in Zukunft zu unterbleiben.

Durch seine ganze Rede schwang schwere Sorge und Besorgnis um die kommende Entwicklung der Dinge. Dass dabei von JODL der Ausdruck gefallen ist " man muss etwas sein, um etwas zu machen " ist möglich und wahrscheinlich.Ich entsinne mich seiner genauen Worte nicht mehr.

Weiteres sagte der Befragte nicht aus.

(handschriftlich) gez.v.Vormann

General d.Pz.Tr.von Vormann
ISN 31 G -514o278

Beschworen und vor mir unterschrieben am 24.Tag im April 46.

(handschriftlich) William E Hensel

William E.Hensel
Capt. Inf.
Summary Court.

Hiermit bescheinige ich, dass das oben wiedergegebene Schriftstück eine wortgetreue Abschrift des an den General der Pz.Truppe Nikolaus von Vormann gerichteten Fragebogens und dessen Aussagen hierzu ist.

Nürnberg, den 28.4.1946

Prof.Dr.Exner

H1713 – 0023

A.J.12

-210-

Rückblatt zu Jo 65

A J 12

(Auszug aus Aussage General von Greiffenberg)

Auszug aus der Aussage

des Generals der Infaterie Hans von Greiffenberg

vom 14.März 1946

H1713 - 0024

A.J.12

JG 65
AJ 12
(Auszug aus Aussage General von Greiffenberg)

Auszug

Aussage des Hans von Greiffenberg

Vernehmung des Hans von Greiffenberg in dem Lager Nr.2o für aufgelöste feindliche Streitkräfte in Allendorf, Deutschland, am 14.März 1946 durch Infanterie Oberleutnant Vernon E.Davis, Vernehmungsoffizier bei der Abteilung Kriegsverbrechen des obersten Militärrichters der 7.amerikanischen Armee.

.....

Vernehmung des Zeugen

.....

F. Entspricht es den Tatsachen, dass Jugoslavien nach dem Staatsstreich der Armee sofort damit begann, seine Armeen an allen seinen Grenzen aufmarschieren zu lassen ?

A. Ich kenne nur die Front, die der deutschen 12.Armee gegenüberlag, welche an der bulgarischen Grenze stand. Hier hatten die Jugoslaven ihre Armeen an der Grenze aufmarschieren lassen.

F. Entspricht es den Tatsachen, dass die Armee " List " deren Befehlshaber Sie damals waren, vor dem Staats - streich in Jugoslavien den Befehl hatte, die Neutralität Jugoslaviens während des bevorstehenden Angriffs auf Griechenland streng zu achten und dass nicht einmal Nachschubzüge durch jugoslavisches Gebiet geleitet werden durfen .

A. Ich kann bekunden, dass strengster Befehl gegeben war, die Neutralität Jugoslaviens zu achten.

F.

H1713 – 0025

A.J. 12

noch Jo 65
A J 12
(Auszug aus Aussage General von Greiffenberg)

D F. Sind Ihnen irgendwelche Verletzungen dieses Befehls bekannt geworden ?

A, Nein.

.....

Ich schwöre, dass die obigen und vorstehenden Tatsachen und mein Zeugnis, wie es niedergelegt ist, die Wahrheit, die reine Wahrheit und nur die Wahrheit darstellen, so wahr mir Gott helfe.

gez.Hans von Greiffenberg

Unterschrieben und vor mir am 14.März 1946 in Allendorf ,Deutschland beschworen.

gez.Vernon E.Davis
Infanterie Oberleutnant
bei der Abteilung Kriegsverbrechen des obersten Militärrichters der 7. amerikanischen Armee

.....

Ich bescheinige hiermit, dass das oben wiedergegebene Schriftstück ein wortgetreuer Auszug aus der Aussage des Generals der Infanterie Hans von Greiffenberg ist.

Nürnberg, den 5.Mai 1946

Prof.Dr.Exner